

Neue Stellen für NRW-Wasserstraßeninfrastruktur / Nun nötig: Einstellungsoffensive Aufatmen am Kanal

Düsseldorf, 27. November 2019

Nordrhein-Westfalen hat in Berlin deutlich machen können, dass der Stellenbedarf zur notwendigen Sanierung der Binnenwasserstraßen in NRW keinen Aufschub mehr verträgt. Nun sind im Haushaltsausschuss in Berlin 72 neue Stellen für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) in NRW in den Haushalt 2020 eingestellt worden.

„Wir sind erleichtert und auch dankbar, dass der Bund die dringende Situation in Nordrhein-Westfalen erkannt und mit den absolut notwendigen Personalmaßnahmen darauf reagiert hat. Als VCI NRW haben wir in den vergangenen Monaten gemeinsam mit allen Akteuren im Land auf die besondere Dringlichkeit hingewiesen. Dies erfolgte im engen Schulterschluss mit dem Verkehrsministerium und den NRW Landtagsabgeordneten und mit großer Unterstützung durch unsere nordrhein-westfälischen Abgeordneten im Bund.“ so Hans-Jürgen Mittelstaedt, Geschäftsführer VCI NRW.

Hintergrund ist die marode NRW-Wasserstraßeninfrastruktur. Veraltete Schleusen am Wesel-Datteln-Kanal, einer wichtigen Versorgungssader etwa für den Chemiepark in Marl, sind nur ein Beispiel dafür. Aber auch wiederkehrende Niedrigwasserkrisen am Rhein bereiten der Chemieindustrie und allen nachfolgenden Wertschöpfungsstufen große Sorgen.

„72 Stellen im Haushalt sind ein wichtiger und richtiger Schritt. Nun muss eine Einstellungsoffensive folgen, damit qualifizierte Personen dazu motiviert werden, die anstehenden Mammutaufgaben zu bewältigen. Selbst mit diesen neuen Stellen ist eine Fertigstellung der Sanierung erst bis 2038 prognostiziert. Deshalb müssen jetzt die Maßnahmen sauber priorisiert werden, damit uns trotz der neuen Personalkapazitäten das Kanalnetz in NRW nicht zusammenbricht. Hier bringen wir uns gerne mit unserer Expertise weiter ein.“ sagte Gerd Deimel, Sprecher des Aktionskreis Infrastruktur im VCI NRW.

Hintergrund:

Der VCI NRW vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von etwa 500 in NRW ansässigen deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. Die Branche setzte 2018 rund 48 Milliarden Euro um und beschäftigte über 100.000 Mitarbeiter. Sitz des VCI NRW ist Düsseldorf.

Die Verbandspolitik wird von einem ehrenamtlichen Vorstand und der Geschäftsführung unter Mitarbeit einiger Fachausschüsse gestaltet.